



Youth for Blue Economy Entrepreneurship and Sustainable Employment in Coastal Area

2023-3-FR02-KA210-YOU-000174337

Länderübergreifender Bericht

Activity 2: Desk Research



**Co-funded by
the European Union**

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Table of Contents

1 Introduction	1
1.1 Primäre Zielgruppen	2
1.2 Methoden	3
2 Die in Frankreich, Italien und Deutschland identifizierten Hauptsektoren der Blauen Wirtschaft	4
2.1 Küstentourismus einschließlich Ökotourismus und Freizeitaktivitäten an der Küste	5
2.2 Nachhaltige Fischerei und Aquakultur sowie Verarbeitung von Meeresfrüchten	6
2.3 Marine erneuerbare Energien	8
2.4 Meeresforschung und Innovation	10
3 Nicht-gemeinsame Sektoren der Blauen Wirtschaft	11
3.1 Schiffsbau und -wartung	11
3.2 Hafenaktivitäten und Seetransport	12
3.3 Nicht-lebende marine Ressourcen	12
3.4 Maritime Mode	13
3.5 Maritime Kunst und Möbel	13
4 Best practices	14
4.1 Best practices aus Frankreich	15
4.2 Best practices aus Italien	16
4.3 Best practices aus Deutschland	17
5 Kompetenzen zur Stärkung der Beschäftigungs- und unternehmerischen Möglichkeiten junger Menschen mit geringeren Chancen	18
5.1 Eigene Stärken erkennen	19
5.2 Vortragen vor Publikum	19
5.3 Fähigkeit: Marktanalyse für unternehmerische Zwecke	20
5.4 Fähigkeit: Erstellung eines professionellen Geschäftsplan	20
5.5 Fähigkeit: Projektmanagement-Fähigkeiten	20
5.6 Fähigkeit: Fachliche/technische Fähigkeiten für Berufe in der Blauen Wirtschaft	21

5.7 Fähigkeiten: Digitale und technologische Fähigkeiten.....	21
5.8 Fähigkeit: Kommunikations- und Bewusstseinsfähigkeiten	21
5.9 Fähigkeit: Kenntnisse in Meeresbiologie und Ökologie.....	22
5.10 Fähigkeit: Ingenieur- und Technologiefähigkeiten	22
5.11 Fähigkeit: Kenntnisse in Ökotourismus-Management	22
5.12 Fähigkeit: Kenntnisse in Schiffsbau- und Instandhaltung	23
6 Schlussfolgerung	23
References.....	25

1 Einführung

Dieses Dokument wurde für das Projekt erstellt COAST – Jugend für unternehmerische Initiativen in der Blauen Wirtschaft und nachhaltige Beschäftigung in Küstengebieten, 2023-3-FR02-KA210-YOU-000174337, das durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Union kofinanziert wurde.

Dieser Bericht¹ zielt darauf ab, eine transnationale Perspektive auf zentrale Sektoren der Blauen Wirtschaft in Frankreich, Italien und Deutschland zu bieten. Er stellt bewährte Verfahren vor, um die Beschäftigungsfähigkeit sowie unternehmerische Chancen für junge Menschen mit geringeren Chancen, einschließlich NEETs, zu verbessern, und identifiziert dafür relevante Schlüsselkompetenzen, die ihre Beschäftigungsmöglichkeiten im maritimen Sektor stärken können.

Darüber hinaus bietet der Überblick über die relevanten Sektoren der Blauen Wirtschaft in den Projektländern einen Rahmen, der als Leitfaden für Sozialarbeiterinnen in der Jugendarbeit, Pädagoginnen und andere Fachkräfte dienen kann, die in der Bildung und Unterstützung der primären Zielgruppe tätig sind.

Der Schwerpunkt des Berichts liegt auf einer umfassenden Darstellung der Ergebnisse, die Unterschiede aufzeigt und Gemeinsamkeiten zusammenfasst, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen, die für die europäische Blaue Wirtschaft von Bedeutung sind. Ziel ist es, die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten für junge Menschen in ganz Europa zu fördern.

Ferner möchte der Bericht zur sozialen und wirtschaftlichen Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen in die europäische Gesellschaft beitragen, indem er ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessert und mögliche Wege in die Selbstständigkeit aufzeigt. Auf diese Weise unterstützt er zugleich die nachhaltige Entwicklung der Blauen Wirtschaft.

¹ Dieser transnationale Bericht wurde auf Grundlage der länderspezifischen Berichte erstellt, die von den am Projekt COAST – Youth for Blue Economy Entrepreneurship and Sustainable Employment in Coastal Area, 2023-3-FR02-KA210-YOU-000174337 beteiligten Organisationen bereitgestellt wurden. Für weitere Informationen zu den länderspezifischen Berichten wenden Sie sich bitte an die Projektkoordination: Maddy Thaon an der Association Community; E-mail: maddy.thaon@community-asso.org.

1.1 Primäre Zielgruppen

Das Projekt richtet sich in erster Linie an junge Menschen mit weniger opportunities, wie zum Beispiel NEETs². Daher zielten die länderspezifischen Berichte, auf denen dieser transnationale Bericht basiert, darauf ab, Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Blauen Wirtschaft hervorzuheben, die für diese Zielgruppe besonders relevant sind.

In Frankreich, Italien und Deutschland wurde die Bedeutung der Blauen Wirtschaft für junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen, etwa NEETs, weithin anerkannt. Diese gemeinsame Anerkennung stellt sicher, dass die Ergebnisse dieses Berichts wertvolle Erkenntnisse und praxisnahe Ansätze bieten, um die Beschäftigungsfähigkeit und unternehmerischen Perspektiven junger Menschen mit geringeren Chancen in ganz Europa zu verbessern.

Besonders hervorgehoben wurde die Relevanz der Blauen Wirtschaft in Frankreich, insbesondere in der Region Hauts-de-France, die durch hohe Arbeitslosenquoten, vor allem unter jungen Menschen, geprägt ist – zeitweise über dem nationalen Durchschnitt von 25 % (INSEE 2018). Vor diesem Hintergrund bietet die Blaue Wirtschaft eine einzigartige Chance für soziale und wirtschaftliche Belebung. Junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen oder aus abgelegenen ländlichen Regionen, wie dem Audomarois, haben oft nur eingeschränkten Zugang zu aufkommenden oder spezialisierten Beschäftigungsmöglichkeiten. Ihre Einbindung in Sektoren der Blauen Wirtschaft kann dazu beitragen, soziale Ungleichheiten zu verringern und ein stärkeres Gefühl der Zugehörigkeit zu ihren lokalen Gemeinschaften zu fördern.

In Deutschland unterstreicht der anhaltende Fachkräftemangel den dringenden Bedarf an effektiven Strategien zur Integration von NEETs in den Arbeitsmarkt. Das Land verzeichnet nicht nur einen erheblichen Mangel an qualifizierten Fachkräften in zahlreichen Sektoren, sondern ist zunehmend auch von Engpässen bei Hilfs- und Assistenzkräften betroffen. Laut OECD (2022) ist etwa einer von zehn jungen

² The term “NEETs” (Not in Education, Employment or Training) refers young people between the ages of 15 and 29 who are neither in training, nor studying or working.

Menschen in Deutschland im Alter von 18 bis 24 Jahren weder erwerbstätig noch in Bildung oder Ausbildung eingebunden. Dies entspricht rund 9,7 Prozent, also fast 590.000 jungen Menschen – eine Zahl, die sogar die Werte vor der Pandemie übertrifft.

Dieses potenzielle Arbeitskräftepotenzial wird vom Arbeitsmarkt dringend benötigt. Die Stärkung der Beschäftigungsperspektiven und unternehmerischen Kompetenzen von jungen Menschen mit geringeren Chancen, wie NEETs, könnte helfen, Engpässe sowohl bei Fach- als auch bei Assistenzkräften zu verringern. Darüber hinaus könnte sie zur Gründung neuer Unternehmen oder zur Fortführung bestehender beitragen – was insbesondere im maritimen Sektor von Bedeutung ist.

Die gezielte Förderung von NEETs durch maßgeschneiderte Unterstützung, zugängliche Bildungswege und die Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen kann ihr Potenzial erschließen und es ihnen ermöglichen, einen sinnvollen Beitrag zur Zukunft des Arbeitsmarkts, der Blauen Wirtschaft und der Resilienz lokaler Gemeinschaften zu leisten.

1.2 Methoden

Zur Vorbereitung der länderspezifischen Berichte zu Frankreich, Italien und Deutschland führten die Partnerorganisationen umfassende Recherchen durch. Die Forschung für diese Berichte folgte einem zweigleisigen Ansatz: Zum einen durch ausführliche Desk Research, um relevante Daten, wissenschaftliche Artikel und zentrale Stakeholder-Netzwerke zu identifizieren; zum anderen durch Feldforschung in Form von Interviews mit Experten und Expertinnen, um ein tieferes Verständnis der lokalen Bedingungen und Bedürfnisse zu gewinnen.

Konkret umfasste die Online-Recherche eine detaillierte Analyse von Online-Datenbanken, spezialisierten Plattformen und wissenschaftlicher Literatur, um die nationalen und regionalen Kontexte der Blauen Wirtschaft besser zu verstehen und zentrale Akteur*innen zu kartieren. Um die gewonnenen Erkenntnisse zu erweitern, wurde die Recherche zusätzlich durch die Sichtung von Büchern, Bildmaterialien und dokumentarischen Quellen wie Erklärvideos und Projektberichten ergänzt.

Auf dieser Grundlage identifizierten die Projektpartner die Schlüsselakteure und Schlüsselakteurinnen für Interviews, darunter Sektor-Experten und -Expertinnen,

Fachkräfte aus der Blauen Wirtschaft, Vertreter und Vertreterinnen relevanter Organisationen sowie Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen, die mit der primären Zielgruppe arbeiten. Die durchgeführten Interviews lieferten wertvolle Einblicke in die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen der primären Zielgruppe des Projekts. Dieser Ansatz erlaubte eine strukturierte und fokussierte Sammlung von Informationen und gewährleistete eine fundierte, multidimensionale Perspektive.

Die Ergebnisse der Forschung wurden in länderspezifischen Berichten zusammengefasst. Um einen konsolidierten und umfassenden Überblick zu bieten, wurde dieser transnationale Bericht erstellt, der die wichtigsten Ergebnisse aus Frankreich, Italien und Deutschland in einem einzigen Dokument zusammenführt.

2 Die in Frankreich, Italien und Deutschland identifizierten Hauptsektoren der Blauen Wirtschaft

Auf Grundlage der länderspezifischen Berichte zählen zu den gemeinsamen Hauptsektoren der Blauen Wirtschaft in Frankreich, Italien und Deutschland der Küstentourismus (einschließlich Ökotourismus und Freizeitaktivitäten an der Küste), die Fischerei und Aquakultur (einschließlich der Verarbeitung von Meeresfrüchten) sowie erneuerbare Offshore-Windenergie. Diese Sektoren spielen eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Küstenregionen in den jeweiligen Ländern und bieten großes Potenzial für Beschäftigung und unternehmerische Möglichkeiten, insbesondere für junge Menschen mit geringeren Chancen.

Der folgende Abschnitt fasst diese gemeinsamen Sektoren zusammen und beschreibt ihre länderspezifischen Besonderheiten. Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten zur Beschäftigungsförderung und unternehmerischen Betätigung jeder Sektor für junge Menschen bietet.

2.1 Küstentourismus einschließlich Ökotourismus und Freizeitaktivitäten an der Küste

Der Küstentourismus ist ein zentraler Sektor der Blauen Wirtschaft in allen drei Ländern, besonders in Italien. Italien profitiert von seiner langen Küstenlinie, kulturellen Vielfalt und berühmten Reisezielen wie der Amalfiküste und Venedig. Der Sektor entwickelt sich zunehmend vom Massentourismus hin zu nachhaltigeren und innovativeren Praktiken, gefördert durch EU-Richtlinien und Programme wie die Blue-Flag-Zertifizierung. Ein bemerkenswertes Beispiel ist der Nationalpark La-Maddalena-Archipel auf Sardinien, in dem Ökotourismus-Aktivitäten wie Segeln, Vogelbeobachtung und traditioneller Fischfang sowohl den Umweltschutz als auch die wirtschaftliche Entwicklung fördern. Digitale Werkzeuge werden zunehmend eingesetzt, um nachhaltige Besucher*innen-Erfahrungen zu unterstützen.

Der länderspezifische Bericht aus Frankreich hebt die Bedeutung des Ökotourismus als Teil einer Strategie hervor, das natürliche und kulturelle Erbe nachhaltig zu stärken. Regionen wie das Audomarois-Marschland, ein UNESCO-Weltkulturerbe, veranschaulichen diesen Ansatz. Aktivitäten wie Bootsfahrten, Wassersport, Bildungsfahrten und biodiversitätsorientierte Touren werden in enger Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen und Umweltverbänden angeboten. Diese Initiativen sensibilisieren Besucher und Besucherinnen für ökologische Themen und generieren gleichzeitig Einkommen für die lokalen Gemeinschaften. Darüber hinaus schafft der Ökotourismus Chancen für unternehmerisches Engagement junger Menschen, zum Beispiel durch partizipative Tourismusprojekte, bei denen Jugendliche bei der Gestaltung und Verwaltung von touristischen Angeboten in den Marschlandschaften mitwirken.

In Deutschland spielt der Küstentourismus eine wichtige Rolle in der Blauen Wirtschaft, insbesondere entlang der rund 1.200 km langen Küstenlinie an Nord- und Ostsee. Regionen wie Mecklenburg-Vorpommern (MV) sind bekannt für ihre weitläufigen Wasserlandschaften, Nationalparks und beliebte Seebadeorte, darunter die Inseln Rügen, Usedom, Hiddensee und Poel. Das Gebiet zieht sowohl nationalen als auch internationalen Tourismus an, die Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Wassersport nachgehen. Die Ergebnisse der Interviews zeigten eine wachsende Zahl

kleiner Unternehmen, insbesondere in den Wassersportbereichen wie Surfschulen und Segelschulen, die oft selbst in kleineren Küstendörfern ansässig sind. Diese Unternehmen werden zunehmend sowohl vom Tourismus als auch von lokalen Gemeinschaften unterstützt, was ihre langfristige Nachhaltigkeit stärkt. Solche Entwicklungen verdeutlichen, wie der Küstentourismus lokale Unternehmertätigkeit fördern und regionale Wirtschaften stärken kann, während er gleichzeitig zur Blauen Wirtschaft beiträgt.

Die oben dargestellten Beispiele unterstreichen die zunehmende Relevanz des Küstentourismus, da er nicht nur zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung beiträgt, sondern auch konkrete Wege für Beschäftigung und unternehmerisches Engagement junger Menschen eröffnet. Durch die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung in Bereichen wie Ökotourismus, Wassersport und nachhaltiger Gastronomie kann der Küstentourismus die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen, insbesondere solcher mit geringeren Chancen, erheblich verbessern.

2.2 Nachhaltige Fischerei und Aquakultur sowie Verarbeitung von Meeresfrüchten

Italien gehört zu den führenden Produzenten von Meeresfrüchten in Europa, wobei Fischerei und Aquakultur zentrale Säulen seiner maritimen Wirtschaft bilden. Nachhaltigkeit hat dabei oberste Priorität und wird durch EU-Richtlinien sowie Investitionen in Rückverfolgbarkeit und Ressourcenschutz unterstützt. Besonders Sardinien sticht hervor, da traditionelle Fangtechniken mit innovativen Aquakulturpraktiken wie Algenzucht und automatisierten Systemen kombiniert werden. Gemeinschaftskooperativen bewirtschaften die Ressourcen nachhaltig.

Um die Nachhaltigkeit und die zukünftige Tragfähigkeit des Sektors zu gewährleisten, werden Bildungsprogramme und Ausbildungsangebote speziell für junge Menschen, insbesondere mit weniger Chancen, entwickelt. Diese Initiativen bewahren traditionelles Wissen und vermitteln gleichzeitig moderne Fähigkeiten für eine nachhaltige Blaue Wirtschaft.

In Deutschland spielen traditionelle Küstenfischereien, wie die auf Hering und Kabeljau, sowie nachhaltige Aquakulturpraktiken wie Makroalgen-Ernte, Muschelzucht

und Schilfernte eine wichtige wirtschaftliche Rolle in den Küstenregionen. Laut dem Regierungsportal Mecklenburg-Vorpommern³ gehört die Fischverarbeitung zu den bedeutendsten Produktionsbereichen und bildet weiterhin einen Eckpfeiler der lokalen maritimen Wirtschaft. Diese Sektoren bieten erhebliche Beschäftigungsmöglichkeiten, insbesondere in Verarbeitungsbetrieben, im Fischhandel und in maritimen Forschungseinrichtungen. Fischverarbeitungsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern bleiben wirtschaftlich relevant, da sie Arbeitsplätze schaffen, die lokale Fischerei unterstützen und zum internationalen Handel beitragen – und das unter Einhaltung von Nachhaltigkeitsprinzipien.

Die für den länderspezifischen Bericht durchgeführten Interviews zeigen jedoch, dass die traditionelle Fischerei zunehmend als unattraktiver Berufspfad von jüngeren Generationen wahrgenommen wird. So bildet ein lokales Berufsbildungszentrum derzeit nur einen Auszubildenden zum Fischer aus, während früher ganze Klassen in diesem Bereich eingeschrieben waren. Dieser Wandel spiegelt einen breiteren Trend wider, bei dem viele junge Menschen in Deutschland die Fischerei nicht mehr als realistischen oder erstrebenswerten Beruf betrachten.

In Frankreich spielt der Fischerei- und Meeresverarbeitungssektor eine zentrale Rolle in der Wirtschaft der Region Hauts-de-France, insbesondere in und um Boulogne-sur-Mer. Dieser Hafen ist nicht nur das führende Fischereizentrum Frankreichs, sondern auch eines der wichtigsten Zentren für Meeresfrüchte in Europa. Die lokale Wirtschaft profitiert von einem breiten Spektrum an Aktivitäten, darunter handwerkliche und großindustrielle Fischerei sowie die Verarbeitung, Verpackung und Distribution von Fisch und Meeresfrüchten.

Die nachhaltige Aquakultur in Hauts-de-France wird durch innovative Methoden wie Aquaponik und geschlossene Kreislaufanlagen ausgebaut, die die Umweltbelastung reduzieren und die Biodiversitätsforschung unterstützen. Dieser Sektor bietet praxisnahe, kurzfristige Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in den Bereichen Zucht, Systemmanagement und Distribution. Besonders für umweltbewusste junge Menschen ist er attraktiv und fördert die Einbindung der Gemeinschaft durch lokale Projekte.

³ [Ernährungsindustrie - Regierungsportal M-V](#)

Unternehmen der Meeresverarbeitung entwickeln innovative Produkte mit hohem Mehrwert, wie Fertiggerichte und marine Extrakte für die Pharma- und Kosmetikindustrie. Der Sektor bietet zugängliche Arbeitsplätze in Handhabung, Verpackung und Logistik, oft verbunden mit Ausbildungsangeboten für benachteiligte Jugendliche. Initiativen wie Capécure unterstützen die Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt und fördern gleichzeitig nachhaltige Meerespraktiken.

Zusammenfassend bietet der Bereich der nachhaltigen Fischerei und Aquakultur einschließlich der Meeresverarbeitung eine Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten, die in der Regel keine formalen Bildungsabschlüsse erfordern. Dadurch ist dieser Sektor besonders zugänglich für junge Menschen ohne formale Qualifikation. Zu den Tätigkeiten gehören praktische Arbeiten in der Fischerei, Aquakultur, Meeresverarbeitung und Algenzucht, wobei Fähigkeiten durch praktische Erfahrung, Praktika oder Berufsausbildungen erworben werden können.

Folglich bietet dieser Sektor wertvolle Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, ermöglicht NEETs und anderen benachteiligten Jugendlichen, übertragbare Kompetenzen zu entwickeln, Arbeitserfahrung zu sammeln und Wege zu nachhaltiger Beschäftigung oder unternehmerischen Tätigkeiten innerhalb der Blauen Wirtschaft zu schaffen.

2.3 Marine erneuerbare Energien

Deutschland nimmt eine führende Position im Bereich der Offshore-Windenergie ein, mit 76 % der Arbeitsplätze und 62 % der Bruttowertschöpfung (Europäische Kommission 2024: 20). In den frühen Entwicklungsphasen unterstützen Projekte im Bereich der Meeresenergie vor allem Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung. Sobald sich Innovationen als tragfähig erweisen, tritt der Sektor in eine zweite Phase ein, in der die Gründung spezialisierter KMU zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten in Bereichen wie Management, Verwaltung und Kommunikation schafft. In der Skalierungsphase fördert der Ausbau der Offshore-Energieinfrastruktur die Schaffung weiterer Arbeitsplätze in Finanzierung, Bauingenieurwesen und langfristiger Wartung (ebd., 23). Zahlreiche Offshore-Windparks befinden sich in der deutschen Nord- und

Ostsee, liefern einen zunehmend bedeutenden Anteil des grünen Stroms des Landes und bieten Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen mit geringeren Chancen.

In Italien wird die marine erneuerbare Energie zu einem zentralen Pfeiler der Blauen Wirtschaft, mit Projekten in den Bereichen Offshore-Wind, Wellen- und Gezeitenenergie in Regionen wie Sizilien, Apulien, Ligurien und Sardinien. Nationale und EU-Politiken unterstützen dieses Wachstum, mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Energiequellen zu diversifizieren. Sardinien sticht als Innovationszentrum hervor, testet hybride Energiesysteme und investiert in die Ausbildung von Fachkräften im Bereich erneuerbarer Energien. Diese Maßnahmen sollen die Nachhaltigkeit fördern, neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und Sardinien als Vorreiter für grüne Energie im Mittelmeerraum positionieren.

Erneuerbare Meeresenergien sind auch in Hauts-de-France ein strategischer Schwerpunkt, wobei Offshore-Windprojekte wie der Windpark von Dunkirk die regionalen Bemühungen um saubere Energie und wirtschaftliches Wachstum vorantreiben. Während Gezeiten- und Wasserkraft noch experimentell bleiben, bieten erneuerbare Meeresenergien bereits Beschäftigungsmöglichkeiten in technischen Bereichen wie Turbinenwartung und Offshore-Logistik. Spezialisierte Schulungen und Kooperationen mit Institutionen wie der Universität Littoral Côte d'Opale helfen jungen Menschen, relevante Fähigkeiten zu erwerben und in diesen wachsenden Sektor einzutreten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass marine erneuerbare Energien und die laufende Wartung von Offshore-Anlagen wichtige Treiber von Beschäftigungsmöglichkeiten für NEETs darstellen. Diese Erkenntnis wurde sowohl durch Desk Research als auch durch Interviews gestützt. Die Arbeitsplätze erfordern oft keine oder nur spezialisierte, aber zugängliche Ausbildung und eröffnen Wege in einen schnell wachsenden und zukunftsorientierten Sektor. Indem junge Menschen ohne formale Qualifikationen in technischen, operativen und unterstützenden Positionen der marinen erneuerbaren Energie einbezogen werden, kann die Blaue Wirtschaft sowohl die soziale Integration fördern als auch den regionalen Arbeitsmarkt unterstützen und Nachhaltigkeitsziele voranbringen.

2.4 Meeresforschung und Innovation

Der Sektor „Meeresforschung und Innovation“ wurde zunächst im länderspezifischen Bericht aus Frankreich hervorgehoben. Ein länderübergreifender Vergleich zeigte jedoch, dass dieser Sektor für alle drei Partnerländer relevant ist. Aufgrund seiner Rolle bei der Förderung von Innovation, nachhaltigen Praktiken und technologischem Fortschritt in verschiedenen Bereichen der Blauen Wirtschaft – wie Aquakultur, erneuerbare marine Energien und Küstentourismus – wird er als gemeinsamer und integraler Sektor der Blauen Wirtschaft in allen Projektländern anerkannt.

Beispielsweise untersucht die Forschung in der marinen Biotechnologie die Nutzung von Algen zur Entwicklung nachhaltiger Lebensmittelprodukte, Nahrungsergänzungsmittel, Arzneimittel und Kosmetika. Diese Innovationen tragen nicht nur zur ökologischen Nachhaltigkeit bei, sondern eröffnen auch neue Marktchancen, fördern Unternehmertum und schaffen Beschäftigungsmöglichkeiten in Küstenregionen.

Marine Innovation führt oft zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, wie algenbasierte Nahrungsergänzungsmittel, biologisch abbaubare Verpackungen, von Meeren inspirierte Kosmetika oder nachhaltige Fischereiausrüstung. NEETs können dabei unterstützt werden, kleine Unternehmen oder Kooperativen rund um diese Innovationen zu gründen, insbesondere mit Hilfe von Inkubationsprogrammen, Mentoring und Zugang zu Mikrokrediten.

Interviews zeigten zudem, dass dieser Sektor besonders für NEETs geeignet sein kann, die zuvor ein einschlägiges Hochschulprogramm begonnen, aber nicht abgeschlossen haben. Arbeitgeber und Unternehmer erkennen häufig das Potenzial dieser jungen Menschen an, schätzen ihre Intelligenz und Fähigkeiten und sehen in ihnen ungenutzte Talente, obwohl sie nicht den klassischen Bildungsweg abgeschlossen haben⁴.

⁴ Der Abschnitt zur Beschreibung des Sektors „Meeresforschung und Innovation“ basiert auf den Informationen des länderspezifischen Berichts aus Frankreich.

3 Nicht-gemeinsame Sektoren der Blauen Wirtschaft

Die folgenden Sektoren der Blauen Wirtschaft wurden als nur für einzelne Partnerländer relevant identifiziert.

3.1 Schiffsbau und -wartung

Die italienische Schiffbauindustrie, bekannt für Luxusyachten und Handelsschiffe, setzt zunehmend auf grüne Technologien, um globale Nachhaltigkeitsstandards zu erfüllen. In Sardinien konzentriert sich der Sektor auf kleine und mittlere Boote, wobei Werften und Wartungseinrichtungen umweltfreundliche Innovationen integrieren. Häfen wie Cagliari und Olbia werden modernisiert, um diesen Übergang zu unterstützen. Lokale Bildungseinrichtungen bieten gezielte Ausbildungen in Meeresingenieurwesen und digitalem Design an, wodurch Karrieremöglichkeiten für junge Menschen geschaffen und die Position der Region in der maritimen Industrie gestärkt werden.

Deutschland belegt laut EU-Vergleichsdaten nach Teilsektoren und Mitgliedstaaten (EU-Kommission 2024: 29) den zweiten Platz in der Europäischen Union im Schiffbau und in der Schiffswerft. Laut Statista Research Department (2024) zählt Deutschland zu den erfolgreichsten Schiffbaunationen (gemessen an der gewichteten Bruttoraumzahl der ausgelieferten Schiffe).

Vor zehn Jahren wurde bereits erkannt, dass die deutsche Schiffbauindustrie vor demografischen Herausforderungen steht, insbesondere aufgrund einer alternden Belegschaft (OECD 2016: 18).

Als Reaktion darauf begannen viele Unternehmen, wie die NVL Group⁵, gezielte Berufsausbildungen und duale Studiengänge in Bereichen wie Schiffbau, Reparatur und Maritime Engineering anzubieten, die speziell auf die Anforderungen und Bedürfnisse junger Menschen zugeschnitten sind. Diese Programme vermitteln praxisnahe Fähigkeiten und eröffnen langfristige Berufsperspektiven in den Bereichen

⁵ [Training - NVL Services | NVL](#)

Schiffbau, Reparatur und Maritime Engineering, mit dem Ziel, die nächste Generation qualifizierter Fachkräfte zu gewinnen und auszubilden.

Darüber hinaus wurden die folgenden Sektoren nur im landesspezifischen Bericht aus Deutschland identifiziert.

3.2 Hafenaktivitäten und Seetransport

Traditionelle Hafenaktivitäten umfassen unter anderem die Güterumschlagabwicklung, Logistik und Dienstleistungen für die Schifffahrtsbranche. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum internationalen Handel. Darüber hinaus unterstützen Häfen eine Vielzahl von Industriezweigen, darunter Schiffbau, Chemie, Lebensmittel, Bauwesen, Erdöl, Energie, Stahl, Fischverarbeitung und Automobilindustrie. Diese Branchen verfolgen ehrgeizige Ziele in Bezug auf Dekarbonisierung und den Übergang zu sauberer Energie. Deutschland nimmt im Hafensektor eine führende Position ein und erwirtschaftet fast ein Viertel der Bruttowertschöpfung (23 %) sowie 21 % der Beschäftigung in diesem Bereich (Europäische Kommission 2024: 26). Häfen spielen nicht nur eine zentrale Rolle bei der Abwicklung von Gütern, sondern auch als Knotenpunkte der Energiewende und beim schrittweisen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Gas und Kohle. Darüber hinaus schaffen Häfen eine Nachfrage nach unterstützenden Dienstleistungen, in die NEETs durch selbstständige Tätigkeiten einsteigen könnten, beispielsweise: Catering- und mobile Gastronomieservices für Hafenbeschäftigte, Kleinreparatur- oder Transportdienste, maritime Recycling- und Abfallmanagement-Start-ups sowie Dienstleistungen im Bereich nachhaltiger Tourismus in hafennahen Gebieten

3.3 Nicht-lebende marine Ressourcen

Laut dem Bundesamt für Naturschutz (2024) werden in Deutschland Rohstoffe aus dem Meer, wie Sand und Kies, vor allem im Straßenbau sowie zur Herstellung von Beton und Mörtel verwendet. Auch für den Küstenschutz werden große Mengen Sand benötigt, um empfindliche Gebiete wie die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und die Insel Sylt zu erhalten. Jährlich werden Millionen Tonnen aus dem Meer entnommen,

was erhebliche ökologische Bedenken aufwirft, da der marine Sandabbau Lebensräume zerstört, die sich möglicherweise erst nach Jahrzehnten wieder erholen.

Diese Tätigkeiten schaffen Beschäftigungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen, darunter Bauwesen, Umwelttechnik, Logistik und Küstenschutz. Für junge Menschen, insbesondere solche ohne formale Qualifikationen, kann dieser Sektor zugängliche Einstiegsmöglichkeiten bieten – etwa über Praktika, Berufsausbildungen und Lehrstellen in den Bereichen Bedienung schwerer Maschinen, Baustelleninstandhaltung, Materialtransport und Umweltüberwachung. Vor allem Infrastruktur- und Umweltprojekte können NEETs durch praxisorientierte Erfahrungen in Praktika oder lokalen Beschäftigungsprogrammen den Übergang in den Arbeitsmarkt erleichtern.

Laut den in Deutschland durchgeführten Interviews werden die oben genannten Sektoren durch die folgenden zusätzlichen Bereiche ergänzt:

3.4 Maritime Mode

Der Sektor der maritimen Mode kann insbesondere für junge Menschen mit geringeren Chancen attraktiv sein, da er ihnen die Möglichkeit bietet, einzigartige, handgefertigte Produkte zu schaffen. In den Interviews wurde betont, dass die Gründung eines Unternehmens im Bereich der maritimen Bekleidung ressourcenschonend und vergleichsweise einfach sei – insbesondere für Personen, die über Nähkenntnisse verfügen und Zugang zu einer Nähmaschine haben. Maritime Mode kann Artikel wie Kleider, Hüte, T-Shirts, Sweatshirts oder Wohnaccessoires umfassen, darunter Dekorationsobjekte, mit Sand und Muscheln gefüllte Kerzen oder geflochtene Taschen und Körbe aus Seegras. Dieser Sektor nutzt nicht nur kreativ die Ressourcen der Küstenregionen, sondern kann auch zu deren nachhaltiger Bewirtschaftung beitragen.

3.5 Maritime Kunst und Möbel

Der Sektor Maritime Kunst und Handwerk bietet niedrighschwellige Gründungsmöglichkeiten, indem Küstenmaterialien mit traditionellem Handwerk kombiniert werden. Junge Menschen mit begrenzten Ressourcen können dekorative

und funktionale Gegenstände wie Muschelschmuck oder Möbel aus Treibholz herstellen, wobei nachhaltig gewonnene Naturmaterialien zum Einsatz kommen. Dieses kreative Tätigkeitsfeld erfordert nur geringe finanzielle Anfangsinvestitionen und fördert den Erwerb von Kompetenzen in den Bereichen Design, Handwerk und grundlegende unternehmerische Fähigkeiten. Damit stellt es einen vielversprechenden Weg für die berufliche Integration und Selbstständigkeit dar.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die oben genannten Sektoren der Blauen Wirtschaft eine nützliche Orientierung bieten, jedoch keinesfalls als abschließend zu betrachten sind. Je nach verwendeten Referenzen können diese Sektoren unterschiedlich kategorisiert, benannt oder zusammengefasst werden.

Gleichwohl wird in diesem Kapitel deutlich, dass die Blaue Wirtschaft ein breites Spektrum an Möglichkeiten eröffnet, die insbesondere für junge Menschen ohne formale Qualifikationen von hoher Relevanz sein können – sei es über Praktika als ersten Schritt ins Berufsleben, um Erfahrungen zu sammeln und eigene Fähigkeiten zu erkunden, oder über eine Berufsausbildung mit dem Ziel, langfristige Karriereperspektiven zu entwickeln.

4 Best practices

Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt nicht auf dem Vergleich der anerkannten länderspezifischen Best Practices, sondern auf der Darstellung einer Vielzahl von Beispielen, die die Blaue Wirtschaft und Nachhaltigkeit fördern sowie die Beschäftigungs- und Unternehmenschancen junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten, z. B. NEETs, verbessern.

Die hier vorgestellten Best Practices verdeutlichen ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten, die entweder einen Einstieg in den Arbeitsmarkt oder Wege in die Selbstständigkeit eröffnen. Sie zeigen auf, welche Initiativen, Projekte oder Sektoren als besonders geeignet für die primäre Zielgruppe dieses Projekts identifiziert wurden.

Darüber hinaus sollen diese Beispiele als Inspiration dienen und aufzeigen, wie junge Menschen mit geringeren Chancen in die Arbeitswelt integriert werden können und wie

sich ihr Potenzial ausschöpfen lässt. Weitere Einzelheiten können den länderspezifischen Berichten entnommen werden.

4.1 Best practices aus Frankreich

➤ **Schulung in nachhaltiger Aquakultur und Fischverarbeitung**

Schulungen in der Fischverarbeitung sind häufig Initiativen, die von lokalen Institutionen wie berufsbildenden maritimen Schulen in Zusammenarbeit mit Aquakulturbetrieben und örtlichen Genossenschaften angeboten werden. Ziel dieser Programme ist es, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu adressieren, indem praktische Fähigkeiten bei jungen Menschen vermittelt werden, insbesondere bei denen aus benachteiligten Verhältnissen oder mit eingeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt.

➤ **Entwicklung des Ökotourismus im Audomarois-Sumpf**

Diese Initiative bezieht lokale Vereine, junge Unternehmer und Umweltorganisationen ein. Die angebotenen Aktivitäten sind darauf ausgelegt, die natürlichen Ressourcen zu präsentieren und gleichzeitig zu erhalten.

➤ **Praktikumsprogramm für Marine Erneuerbare Energien**

Offshore-Windparks in Dunkerque eröffnen bedeutende Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen in technischen und innovativen Sektoren. Diese Programme werden durch Partnerschaften zwischen der Universität Littoral Côte d'Opale, spezialisierten Unternehmen und Ausbildungszentren unterstützt.

➤ **Gemeinschaftliches Aquaponik-Projekt in Cambrai**

Das in Cambrai etablierte Aquaponik-System stellt eine echte lokale Innovation dar und kombiniert zwei nachhaltige landwirtschaftliche Techniken: Aquakultur und Hydroponik. Die Aquaponik in Cambrai geht über die reine Produktion hinaus; sie bietet auch eine echte wirtschaftliche Chance für junge Menschen. Durch die Erzielung

von Einkommen aus dem Verkauf lokal produzierter Fische und Gemüse schafft dieses Projekt eine nachhaltige Einnahmequelle für junge Unternehmer.

4.2 Best practices aus Italien

➤ Nachhaltige maritime Raumordnung

Dieser Ansatz in Sardinien umfasst die strategische Zuweisung von Meeresgebieten für verschiedene Zwecke wie Tourismus, Fischerei, erneuerbare Energien und Naturschutz. Durch die Zuordnung bestimmter Bereiche zu konkreten Aktivitäten fördert die Insel ein nachhaltiges Zusammenwirken der Sektoren, schützt die Meeresressourcen und bewahrt die biologische Vielfalt.

➤ Investitionen in umweltfreundliche Technologien

Diese Systeme verbinden Fischzucht mit dem Anbau von Algen und Muscheln und schaffen ein symbiotisches Ökosystem, das die Nährstoffe im Wasser auf natürliche Weise ausgleicht. Solche Projekte im Golf von Oristano haben nicht nur die Meeresfrüchteproduktion gesteigert, sondern auch die Wasserqualität verbessert und setzen damit einen Maßstab für nachhaltige Aquakultur in Europa.

➤ Ausbau der Hafeninfrastruktur

Der Ausbau der Hafeninfrastruktur ist ein zentraler Bestandteil von Sardinien Strategie zur Stärkung der Blauen Wirtschaft. Durch die Unterstützung eines breiten Spektrums von Aktivitäten – vom Kreuzfahrttourismus bis hin zu ökozertifizierten Fischereibetrieben – dienen die Häfen Sardinien als wichtige Knotenpunkte für das regionale Wirtschaftswachstum und folgen dabei nachhaltigen Prinzipien.

➤ Förderung lokaler Lieferketten und „Made in Sardinia“-Initiativen

Sardinien hat die Entwicklung lokaler Lieferketten priorisiert, um die regionale Wirtschaft zu stärken und gleichzeitig das kulturelle Erbe zu bewahren. Programme

wie „Made in Sardinia“ fördern lokal produzierte Waren und Dienstleistungen, insbesondere solche, die mit maritimen Industrien verbunden sind.

4.3 Best practices aus Deutschland

➤ Nachhaltige Meeresfarmen

Diese Farmen fördern eine umweltfreundliche Lebensmittelproduktion, tragen zur Erhaltung der Biodiversität bei und treiben innovative Aquakulturmethoden voran. Viele sind zudem in Forschung, Bildung und Kooperationen mit Umweltorganisationen engagiert, um die nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen zu fördern. Sie bieten Beschäftigungsmöglichkeiten in einem breiten Qualifikationsspektrum – von ungelernten Tätigkeiten bis hin zu spezialisierten Aufgaben und Forschungspositionen.

➤ Lebensmittel aus regionaler Herkunft

Das Anbieten von regional erzeugten Lebensmitteln in Restaurants fördert die Nachhaltigkeit innerhalb der Blauen Wirtschaft, indem Emissionen durch lange Transportwege reduziert und umweltbewusste lokale Fischereien und Produzenten unterstützt werden. Diese Praxis steigert zudem die Nachfrage nach regionaler Arbeitskraft und Fachkenntnissen in Bereichen wie Lebensmittelzubereitung, Gastronomie und nachhaltiger Beschaffung.

➤ Salzförderung

Nachhaltige Salinen (Salzproduktionsanlagen, die umweltfreundliche Methoden verwenden) können die Blaue Wirtschaft unterstützen, indem sie traditionelle, ressourcenschonende Techniken einsetzen, die Küstenökosysteme erhalten und die Biodiversität fördern, wie beispielsweise die solare Verdunstung oder die manuelle Ernte in Küstensalzwiesen.

➤ Segel- und Surfschulen

In Bezug auf die soziale Wirkung können Segel- und Surfschulen niedrighschwellige berufliche Möglichkeiten für benachteiligte Jugendliche schaffen, insbesondere für solche ohne formale Qualifikationen. So sind beispielsweise einige Segelschulen bereit, junge Menschen mit einem Segelschein einzustellen, unabhängig davon, ob sie eine Schule abgeschlossen haben. Diese Jugendlichen können dann als Kursleiter arbeiten oder sogar eigene Surf- und Segelkurse leiten. Dabei können sie soziale Kompetenzen erwerben und erfahren, dass Arbeit auch Freude bereiten kann.

5 Kompetenzen zur Stärkung der Beschäftigungs- und unternehmerischen Möglichkeiten junger Menschen mit geringeren Chancen

Durch die Analyse der länderspezifischen Unterschiede in den Schwellenwerten der identifizierten Kompetenzen lassen sich Unterschiede feststellen, die wahrscheinlich auf die unterschiedlichen Zusammensetzungen der Zielgruppen zurückzuführen sind, mit denen die teilnehmenden Organisationen arbeiten.

Im länderspezifischen Bericht aus Deutschland waren die identifizierten Kompetenzen vor allem grundlegende Fähigkeiten⁶, die allgemein für unternehmerisches Handeln relevant sind. Im Gegensatz dazu zeigte der länderspezifische Bericht aus Frankreich ein eher „gemischtes“ Kompetenzprofil, das sowohl grundlegende als auch spezifische Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Blauen Wirtschaft umfasst. Der länderspezifische Bericht aus Italien konzentrierte sich hingegen ausschließlich auf

⁶ Grundlegende unternehmerische Kompetenzen wurden bei jungen Menschen erkannt, die an Berufsvorbereitungskursen teilnehmen. Um dieses Thema besser zu verstehen, ist es notwendig zu erklären, wie Berufsbildung und Ausbildung in Deutschland organisiert sind. Deutschland verfügt über ein duales Berufsausbildungssystem. Lernende in der beruflichen Bildung besuchen eine Berufsschule, um theoretisches Wissen zu ihrem Beruf zu erwerben, während sie gleichzeitig in einem Unternehmen praktische Fähigkeiten erlernen. Um Zugang zu diesem System zu erhalten, benötigen Lernende in Deutschland in der Regel einen Sekundarabschluss (Berufsmreife). Wer dieses Zeugnis nicht besitzt, muss zunächst nachgeholt werden, indem er an vorberuflichen Ausbildungsprogrammen teilnimmt, die den Erwerb des erforderlichen Schulabschlusses ermöglichen und auf eine Ausbildungsstelle vorbereiten. In diesem vorberuflichen Programm, das von der Bundesagentur für Arbeit koordiniert wird, erwerben die Jugendlichen die fehlenden grundlegenden Fähigkeiten, die für den Zugang zum dualen Ausbildungssystem erforderlich sind.

Kompetenzen, die direkt mit Beschäftigung und Unternehmertum innerhalb der Blauen Wirtschaft verknüpft sind.

Daher sollten die in diesem Vergleichsbericht aufgeführten Kompetenzen nicht als direkt vergleichbar betrachtet werden, sondern vielmehr als Katalog verschiedener Fähigkeiten, die für eine nachhaltige Beschäftigung und unternehmerische Tätigkeiten junger Menschen mit geringeren Chancen, z. B. NEETs, in der Blauen Wirtschaft als wichtig erachtet werden. Die länderspezifischen Beiträge ergänzen einander und verdeutlichen die große Bandbreite an Kompetenzen, die der Vielfalt innerhalb der primären Zielgruppe entsprechen könnte. Diese Unterschiede in den Schwellenwerten der Kompetenzen können die Entwicklung maßgeschneiderter Ausbildungsangebote im Bereich Unternehmertum und Beschäftigung in der Blauen Wirtschaft unterstützen.

5.1 Eigene Stärken erkennen

Die primäre Zielgruppe des Projekts hat insbesondere Schwierigkeiten damit, ihre eigenen Stärken zu erkennen oder zu wissen, wie sie diese nutzen können. Daher wurden persönliche Fähigkeiten und Stärken als relevante Kompetenz für die Unternehmensgründung identifiziert. Gerade im Unternehmertum ist es entscheidend, sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren.

5.2 Vortragen vor Publikum

Junge Menschen können sehr schüchtern sein, wenn sie mit realen Personen konfrontiert werden. Daher wurde öffentliches Reden als eine wesentliche Kompetenz identifiziert. Diese Fähigkeit ist unabhängig von der Größe des Unternehmens wichtig; sie ist sowohl für Investoren als auch für die Öffentlichkeit oder Zielkunden von Bedeutung. Junge Unternehmer und Unternehmerinnen müssen in der Lage sein, die Ziele effektiv zu kommunizieren, wichtige Einblicke in den Geschäftsplan zu geben und dessen Potenzial zu vermitteln.

5.3 Fähigkeit: Marktanalyse für unternehmerische Zwecke

Die Identifizierung des Marktes für unternehmerische Zwecke ist ein grundlegender Aspekt des Unternehmertums. Bevor ein Unternehmen gegründet oder ein neues Produkt bzw. eine Dienstleistung entwickelt wird, ist es wichtig, das spezifische Problem oder den Marktbedarf, den das Unternehmen lösen möchte, genau zu bestimmen. Dies hilft nicht nur, ungeklärte Kundenbedürfnisse und die Herausforderungen potenzieller Kunden und Kundinnen anzugehen, sondern zieht auch die Aufmerksamkeit möglicher Geldgeber auf sich.

5.4 Fähigkeit: Erstellung eines professionellen Geschäftsplan

Um den Gründungszuschuss zu beantragen, müssen Gründer und Gründerinnen einen professionellen Geschäftsplan einreichen. Ein Geschäftsplan ist ein umfassendes Dokument, das die Geschäftsmöglichkeiten mit ihren Risiken und Chancen aufzeigt. Entscheidend ist hierbei die Finanzplanung, einschließlich Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung für mindestens zwei Jahre. Die Geschäftsidee wird von Experten geprüft und bestätigt, ob sie eine langfristig erfolgreiche Selbstständigkeit ermöglicht. Daher kommen alle zuvor identifizierten Kompetenzen im Geschäftsplan zum Ausdruck.

5.5 Fähigkeit: Projektmanagement-Fähigkeiten

Projektmanagement-Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, ein Projekt innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens und Budgets effektiv zu planen, zu koordinieren, umzusetzen und zu bewerten. Dazu gehört, Aufgaben effizient zu strukturieren, menschliche und finanzielle Ressourcen zu verwalten und sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden. Dieses Kompetenzspektrum erfordert die Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten, Rollen und Verantwortlichkeiten klar zuzuweisen und flexibel auf unvorhergesehene Herausforderungen zu reagieren. Darüber hinaus beinhaltet es die Bewertung der Projektergebnisse, um Strategien für zukünftige Vorhaben zu verfeinern und zu verbessern.

5.6 Fähigkeit: Fachliche/technische Fähigkeiten für Berufe in der Blauen Wirtschaft

Arbeitsplätze in der Blauen Wirtschaft erfordern spezifische fachliche Fähigkeiten, die je nach Sektor unterschiedlich sind. In der Fischerei umfasst dies den Umgang mit Fanggeräten, die Verwaltung der Fangmengen und die Einhaltung von Vorschriften zur Bestandserhaltung. Im Bereich der marinen erneuerbaren Energien geht es um die Wartung und Installation von Offshore-Infrastrukturen, wie Windkraftanlagen oder Gezeitenkraftwerken. Kompetenzen in der Aquakultur beinhalten die Verwaltung von Zuchtssystemen, die Fütterung von Fischen und die Überwachung der Wasserqualität.

5.7 Fähigkeiten: Digitale und technologische Fähigkeiten

Digitale Fähigkeiten sind in der Blauen Wirtschaft besonders wichtig, insbesondere für die Verwaltung maritimer Daten, die Überwachung mariner Ressourcen, die Durchführung von Umweltanalysen und die Wartung fortschrittlicher Technologien. Dazu gehört der sichere Umgang mit digitalen Werkzeugen für Meereskartierung, Fischbestandsmanagement, Klimasimulationen und die Wartung von Offshore-Infrastrukturen mittels Fernsteuerung. Darüber hinaus wird die Fähigkeit, spezialisierte Software zu nutzen, in Sektoren wie erneuerbare marine Energien, maritime Aquakultur oder Management der marinen Biodiversität zu einem wertvollen Vorteil.

5.8 Fähigkeit: Kommunikations- und Bewusstseinsfähigkeiten

Kommunikations- und Sensibilisierungskompetenzen umfassen die Fähigkeit, Informationen klar und überzeugend zu vermitteln, verschiedene Interessengruppen für Umweltfragen zu sensibilisieren und nachhaltiges Verhalten zu fördern. In der Blauen Wirtschaft können diese Fähigkeiten beispielsweise die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Schutz mariner Ökosysteme, die Förderung lokal erzeugter Meeresprodukte oder die Koordination von Informationskampagnen zur Energiewende umfassen. Dazu gehören auch das Management der Öffentlichkeitsarbeit, das Erstellen von Kommunikationsmaterialien (Artikel, Broschüren) sowie die Nutzung sozialer Medien zur Verbreitung von Bildungsbotschaften.

5.9 Fähigkeit: Kenntnisse in Meeresbiologie und Ökologie

Meeresbiologie und Ökologie bilden das wissenschaftliche Fundament nachhaltiger Praktiken in der Blauen Wirtschaft. Diese Fachbereiche befassen sich mit dem Verständnis mariner Ökosysteme, von Biodiversitätsmustern bis hin zu den Auswirkungen menschlicher Aktivitäten. Kompetenzen in ökologischer Überwachung, Artenbestimmung und Lebensraumrestaurierung sind entscheidend für Tätigkeiten in Naturschutzprojekten, im Management von Meeresschutzgebieten und bei Biodiversitätsuntersuchungen.

5.10 Fähigkeit: Ingenieur- und Technologiefähigkeiten

Ingenieur- und Technologiefähigkeiten sind entscheidend, um Sardinien Kapazitäten in den Bereichen marine erneuerbare Energien, Aquakultur und Schiffbau auszubauen. Tätigkeiten in diesem Bereich erfordern technisches Fachwissen in Bereichen wie der Installation von Offshore-Windkraftanlagen, Wellenenergieumwandlungssystemen und digitalem Schiffsdesign. Auch Automatisierung und Robotik werden zunehmend integraler Bestandteil der modernen Aquakultur, da sie eine effiziente Fütterung und Überwachung mariner Arten ermöglichen.

5.11 Fähigkeit: Kenntnisse in Ökotourismus-Management

Der Ökotourismus bietet insbesondere in Regionen mit reichem kulturellem und natürlichem Erbe, wie Sardinien, leicht zugängliche Einstiegsmöglichkeiten für junge Menschen. Kompetenzen im Management von Ökotourismus umfassen die Planung nachhaltiger Reiseerlebnisse, die Verwaltung natürlicher Attraktionen und die Förderung der lokalen Kultur. Dieses Berufsfeld legt besonderen Wert auf Kundenservice, Marketing und das Verständnis von Naturschutzprinzipien, um sicherzustellen, dass touristische Aktivitäten sowohl der Umwelt als auch der lokalen Wirtschaft zugutekommen.

5.12 Fähigkeit: Kenntnisse in Schiffsbau- und Instandhaltung

Schiffbau und -wartung erfordern eine Kombination aus traditionellem Handwerk und modernem technologischem Fachwissen. Junge Menschen, die sich für diesen Sektor interessieren, müssen Fähigkeiten wie Rumpffertigung, digitales Design und Wartung von Antriebssystemen erlernen.

6 Schlussfolgerung

Dieser transnationale Bericht fasst die wichtigsten Erkenntnisse der länderspezifischen Berichte aus Frankreich, Italien und Deutschland zusammen. Er untersucht, wie junge Menschen – einschließlich junger Menschen mit geringeren Chancen – in Küstenregionen befähigt werden können, ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern, berufliche Perspektiven zu eröffnen und nachhaltiges Unternehmertum innerhalb der Blauen Wirtschaft zu fördern.

Die in diesem Bericht vorgestellten Erkenntnisse wurden gezielt in Hinblick auf die primäre Zielgruppe des Projekts ausgewählt. Insbesondere NEETs folgen häufig nicht standardisierten Bildungs- oder Berufswegen. Die Recherche für diesen Bericht hat praxisnahe Beispiele und Teilbereiche der Blauen Wirtschaft identifiziert, in denen junge Menschen mit unkonventionellen Bildungswegen ebenfalls ihr Potenzial nutzen und weiterentwickeln können. Digitale und technische Fähigkeiten sowie entsprechende Interessen spielen in diesem Zusammenhang eine besonders wichtige Rolle.

Dieser Bericht kann als Orientierungshilfe für Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen, Pädagogen und Pädagoginnen und andere Fachkräfte außerhalb des formalen Bildungssystems dienen. Im Rahmen des Projekts wurden diese Fachkräfte als wichtige Vermittler und Vermittlerinnen zwischen jungen Menschen und potenziellen Karrierewegen anerkannt, insbesondere aufgrund ihrer Schlüsselrolle in Schulen, Jugendzentren und anderen informellen Lernumgebungen. Diese Fachkräfte stehen den jungen Menschen oft näher als formale Institutionen und legen weniger Wert auf Noten oder Abschlüsse. Stattdessen betonen sie individuelle

Kompetenzen und berücksichtigen die spezifischen Lebensumstände und Lebensverläufe der von ihnen unterstützten Jugendlichen.

Durch die gezielte Unterstützung junger Menschen mit geringeren Chancen trägt dieser Bericht zur Stärkung der Küstenregionen rund um die Projektorganisationen bei, insbesondere in ländlichen Küstengebieten. Dies ist entscheidend, um mehr jungen Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Blauen Wirtschaft zu eröffnen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende zu sichern. Gleichzeitig können junge Menschen ermutigt werden, in ihren Regionen zu bleiben und vor Ort tragfähige langfristige Perspektiven zu entwickeln. Der thematische Schwerpunkt des Berichts eröffnet konkrete Chancen und zeigt auf, wie junge Menschen ihre individuellen Fähigkeiten in ihren Heimatregionen einsetzen und ihre Gemeinschaften aktiv mitgestalten können.

Darüber hinaus lässt sich dieser Bericht – ebenso wie das zugrunde liegende Projekt – in einen breiteren Kontext einordnen: Er geht über die Befähigung junger Menschen und die Unterstützung von Küstenregionen hinaus und trägt auch zur (Weiter-) Entwicklung von Innovationen innerhalb der Blauen Wirtschaft im Speziellen sowie der Gesamtwirtschaft im Allgemeinen bei – sowohl in den Projektländern als auch europaweit. Auf diese Weise unterstützt der Bericht nicht nur den Ausbau der Sektoren der Blauen Wirtschaft, sondern leistet auch einen Beitrag zu einer insgesamt nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung.

References⁷

Bundesamt für Naturschutz (2024): Sand- und Kiesabbau. Online verfügbar: [Sand- und Kiesabbau im Meer | Bundesamt für Naturschutz](#) (Zugriff am 26.11.2024).

European Commission (2024). *The EU Blue Economy Report 2024*. Publications Office of the European Union. Luxembourg.

INSEE (2018) : *"Un éloignement de l'emploi plus accentué pour les jeunes des Hauts-de-France"*. Online verfügbar: www.insee.fr (Zugriff am 28.11.2024).

OECD (2022): *Bildung auf einen Blick 2022. OECD-Indikatoren*. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online verfügbar: [Bildung auf einen Blick 2022.OECD-Indikatoren](#) (Zugriff am 26.11.2024).

Statista Research Department (2024a): *Größte Seehäfen in Deutschland nach Güterumschlag bis 2023*. Online verfügbar: [Größte Seehäfen Deutschlands - Güterumschlag bis 2023 | Statista](#) (Zugriff am 27.11.2024).

OECD (2016) : PEER REVIEW OF THE GERMAN SHIPBUILDING INDUSTRY. OECD Publications. Zugriff am: [Peer review of the German shipbuilding industry \(EN\)](#) (accessed 27.11.2024).

⁷ Die vollständige Literaturliste ist in den jeweiligen länderspezifischen Berichten zu finden.